

Synode in zwölf Kommissionen (Kommission 3)

# Glauben vertiefen und weitertragen

Glaube wird oft als Wissen verstanden, sollte aber in Erfahrung gründen und das Leben berühren. Wie religiöse Bildung und geistliche Begleitung in unserer Diözese gelingen können, ist Thema von Kommission 3 der Synode.



**M**ario Deluca, Mitglied der Kommission 3 der Synode, ist Vorsitzender der „Consulta dei laici“ in der Diözese Bozen-Brixen. Er spürt einen gravierenden Unterschied, wenn von Glaube geredet wird: „Glaube wird oft als Wissen verstanden“, sagt er. Glaube müsse aber Erfahrung sein, eine Erfahrung, die leben helfe, sonst sei er umsonst.

Die 22 Mitglieder der Kommission 3 haben sich bisher dreimal getroffen. Auch Burgl Mair Pircher aus Riffian gehört dazu. „Wir tun uns schwer, Visionen zu entwickeln, die die nächsten 15 bis 20 Jahre betreffen“, sagt sie. Sie spüre eine große Spannung zwischen Vision und dem Wunsch nach Konkretem. Ob die Synodalen den Erwartungen und Hoffnungen der Menschen bei den Open-Space-Veranstaltungen gerecht werden können, fragt sie sich häufig. Um den Glauben zu vertiefen und weiterzutragen, brauche es Orte der Be-

gegnung, des Diskutierens und gemeinsamen Feierns, glaubt Pircher. Sie ist aber überzeugt, dass es trotzdem wichtig ist, Wissen zu vermitteln, das sich aus der Bibelarbeit entwickelt und nicht nur aus der Dogmatik kommt.

Und sie stimmt Deluca zu, wenn sie sagt: „Religiöse Weiterbildung muss vom Alltag ausgehen. Wir sollten schauen, wie die Gesellschaft die veränderte Wirklichkeit wahrnimmt und uns damit auseinandersetzen.“ Soziale Probleme hätten sich verändert, Methoden der Verkündigung auch. „Als Volk Gottes sind wir gemeinsam unterwegs“, betont die Synodalin. Sie wünscht sich eine öffentlich zugängliche und präsente Kirche, die die Menschen dort abholt, wo sie sind und in dem begleitet, was sie bewegt.

Die Predigt als Moment der Glaubensvertiefung könne ihrem Auftrag nicht mehr gerecht werden. Zu wenige Menschen besuchten den Got-

tesdienst. Andere Lern- und Austauschorte seien gefragt: zum Beispiel das Kaffeehaus, der Urlaub oder der Sport. Religiöse Glaubensvermittlung dürfe nicht mit der Sakramentenkatechese aufhören.

Und Mario Deluca bedient eine biblische Figur: „Zachäus wurde gesehen, und er hat gesehen.“ Es gelte, Erfahrungsorte des Glaubens einzurichten, um eine Glaubensstimmung zu schaffen. Jesus habe sich den Menschen auf einer sehr per-

sönlichen Ebene genähert. Das bräuchten die Menschen auch heute.

Deluca verweist auf verschiedene Traditionen in unserer Diözese. „Vielleicht hat die deutschsprachige Bevölkerung mehr Tradition im Glauben als die italienischsprachige“, meint er. Doch nur auf Tradition zu beharren, sei zu wenig. Es gelte, der Tradition Fragen abzuverlangen, die die Menschen im Glauben weiterbringen. ml

## Kommission 3: Glaubensvertiefung

**D**ie 259 Synodalinnen und Synodalen entwickeln derzeit in zwölf Kommissionen Visionen zu Themen, die sich bei den Open-Space-Veranstaltungen als Schwerpunkte entwickelt haben. Das „Katholische Sonntagsblatt“ stellt die Tätigkeit der Kommissionen vor.

**Kommission 3** befasst sich mit Vertiefung und Weitergabe des Glaubens: *Welche theologischen und spirituellen Tankstellen können geschaffen werden? Wie können Religionsunterricht und Katechese gestärkt werden? Wie können religiöse Erwachsenenbildung und Erwachsenenkatechese konzipiert und gestaltet werden? Wie kann geistliche Begleitung gelingen? Wie kann Glaubenserfahrung ermöglicht, erzählt und vermittelt werden? Wie können die neuen geistlichen Gemeinschaften und Bewegungen in diese Aufgabe eingebunden werden?*

## Zu den Personen



**Burgl Mair Pircher** (73), lebt in Riffian, ist pensionierte Lehrerin und Erwachsenenbildnerin.



**Mario Deluca** (53), stammt aus Bozen und ist Vorsitzender der „Consulta dei laici“.

Beide sind Mitglieder der Kommission 3 der Synode. Dieser gehören insgesamt 22 Mitglieder an, neun Frauen und 13 Männer, davon sechs Geistliche und zwei Ordensfrauen.